

Abschiebung

Motivationsproblem

Leserbrief zu dem Artikel „Ein Gewinn für Deutschland“ und zum Leserbrief „Welches Signal senden wir?“ (WN vom 15. Februar):

Als Lehrer am Driland-Kolleg kenne ich Saeed, seit er auf Deutsch kaum mehr als „Guten Morgen“ sagen konnte. Das liegt übrigens noch nicht allzu lange zurück. Dass er jetzt fließend Deutsch spricht und auf dem Weg zum Mittleren Schulabschluss ist, daran hatte ich einen gewissen Anteil, bilde ich mir zumindest ein. Dass die ganze Mühe, die meine Kollegen und ich uns gegeben haben, für die Katz gewesen sein soll, macht mich wütend.

Fast alle an der Schule kennen Saeed. Wenn ich den Deutschlernern in Zukunft einschärfe, wie wichtig es ist, gut Deutsch

zu sprechen, mache ich mich lächerlich. Nicht nur die Flüchtlinge haben ein Motivationsproblem, sondern auch die Kollegen, die sich um ihre Integration kümmern.

Einen Amri abzuschieben, der als potenzieller Terrorist bekannt war, ist den Behörden nicht gelungen. Bei Saeed wird das leichter sein, denn der wird mit Sicherheit nicht einfach in die Illegalität abtauchen. Niemand hat den geringsten Zweifel daran, dass Saeed in ein paar Jahren ein Studium absolviert oder eine Ausbildung abgeschlossen haben wird und als friedlicher Bürger seine Steuern zahlt. Wer hat also einen Vorteil von seiner Abschiebung? Es müsste doch möglich sein, gelungene Integration in irgendeiner Weise zu belohnen.

Dr. Michael Schmitz
Driland-Kolleg
Gronau

■ Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail an redaktion.gro@wn.de.